



# KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung  
vom 13. März 2013

## Aus Berlin

---

### Überschüsse der GKV: Konsequenzen gefordert

Die milliardenhohen Finanzreserven in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) führen weiter zu Diskussionen: Politiker der Parteien CSU und SPD forderten, wieder individuelle Beiträge für jede Kasse einzuführen und den Gesundheitsfonds abzuschaffen. Der Verband der Ersatzkassen (vdek) unterstützt diese Forderung. Die SPD sieht aktuell gute Startbedingungen für ihr Konzept einer Bürgerversicherung. Im Gesundheitsfonds und bei der GKV hatte sich im Jahr 2012 ein Überschuss von rund 28,3 Milliarden Euro angesammelt, teilte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) in einer Pressemitteilung zur Finanzsituation im Gesundheitswesen mit. ([Süddeutsche Zeitung, 8. März](#); [Pressemitteilung des vdek, 8. März](#); [Pressemitteilung des BMG, 7. März](#))

### BMG plant mehrere Änderungen bei Arzneimittelgesetzen

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat ein Drittes Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften angekündigt. Der Referentenentwurf konkretisiert unter anderem eine kritische Passage zur Nutzenbewertung und verbietet damit eindeutig auch Klagen gegen eine Bewertung von Arzneimitteln des Bestandsmarktes. „Ich begrüße die im Referentenentwurf vorgesehenen Änderungen für den Paragraphen 35a ausdrücklich. Mit dieser gesetzgeberischen Klarstellung lässt sich der Auftrag zur Bewertung der entsprechenden Präparate nun zügig und rechtssicher umsetzen. Für eventuelle Verzögerungstaktiken einzelner Unternehmen bleibt damit kein Spielraum mehr“, sagte der Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), Josef Hecken. Der G-BA ist für die Nutzenbewertung zuständig. Anlass war ein vom Landessozialgericht Berlin-Brandenburg abgelehnter Antrag des Pharmaherstellers Novartis gegen die Bewertung einer Wirkstoffklasse. Weitere der geplanten gesetzlichen Änderungen betreffen Arzneimittelengpässe: In Notfällen sollen zeitweise Medikamente aus dem Ausland importiert werden. ([Nutzenbewertung: Ärzte Zeitung online, 11. März](#); [Lieferengpässe: Ärzte Zeitung online, 11. März](#))

### Wahltarife der gesetzlichen Krankenkassen sollen teurer werden

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) will mit einem neuen Gesetz für die Wahltarife der gesetzlichen Krankenkassen klarstellen, dass sich jeder Wahltarif wirtschaftlich selbst tragen muss, und nicht zu Lasten anderer Beitragszahler fallen darf. Zu den Wahltarifen zählen etwa Zahnersatzzusatzversicherungen oder Selbstbehalttarife. Nach der aktuellen Gesetzeslage dürfen die Wahltarife weder aus Einnahmen der regulären Krankenversicherung finanziert werden noch den sogenannten „Halteeffekt“ berücksichtigen, der die Versicherten dazu animieren soll, in der gesetzlichen Kasse zu bleiben. Da sich nicht alle Kassen an die Vorgaben halten, will das BMG mit der Neuregelung für Nachdruck sorgen. Die Kassen äußerten sich bereits zu den Vorwürfen: „Wahltarife können ihren Teil dazu beitragen, Menschen in der Solidargemeinschaft zu halten. Eine eventuelle Verschlechterung der Konditionen für die gesetzlichen Krankenkassen lehnen wir ab“, sagte ein Sprecher des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung. ([Deutsches Ärzteblatt online, 12. März](#))

## Aus KBV und KVen

---

### Feldmann: Auch Universitäten sind der Gesellschaft verpflichtet

Der Medizinische Fakultätentag sieht sich nicht in der Verantwortung, die Grundlagen für eine flächendeckende ambulante Patientenversorgung zu gewährleisten. Er reagiert damit auf Forderungen des KBV-Vorstands und auf das [Positionspapier der KBV-Vertreterversammlung](#) zur künftigen Gesundheitspolitik. Darin bekunden die Delegierten unter anderem, sich künftig stärker in Belange der Aus- und Weiterbildung einbringen zu wollen. Warum dies sinnvoll ist und weshalb auch die Universitäten in die Pflicht genommen werden müssen, erklärt KBV-Vorstand Regina Feldmann im aktuellen Video auf KV-on, dem Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). ([Video auf KV-on, 13. März](#))

### KBV informiert zu Wirkstoffen mit früher Nutzenbewertung

Im Arzneimittel-Infoservice (AIS) listet die KBV online alle Wirkstoffe auf, zu denen der Gemeinsame Bundesausschuss Beschlüsse im Rahmen der frühen Nutzenbewertung gefasst hat oder derzeit noch Verfahren laufen. Zusätzlich werden bei der Bewertung berücksichtigte Studieninhalte verständlich aufgezeigt. Die Frage, was die Beschlüsse konkret für den Vertragsarzt bedeuten, wird in der Rubrik „Hinweise für die Praxis“ beantwortet. Die Themenseite zur frühen Nutzenbewertung im AIS erreichen Sie unter [www.kbv.de/ais/13753.html](http://www.kbv.de/ais/13753.html). ([Pressemitteilung der KBV, 13. März](#))

### Nachzahlung für Thüringer Ärzte

Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Thüringen bekommen Honorarnachzahlungen. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Thüringen hatte in den Jahren 2010 und 2011 Überschüsse erwirtschaftet, die – nach einem Schiedsspruch – an die Mitglieder ausgeschüttet werden. Für das Jahr 2010 ist dies bereits erfolgt. Die Hausärzte haben 25,1 Millionen Euro bekommen. Für 2011 bekommen sie noch einmal 25,8 Millionen Euro. Fachärzte erhalten eine Nachvergütung von 3,7 Millionen Euro. Der Schiedsspruch besagt zudem, dass die KV Teile des Geldes nutzen muss, um Maßnahmen gegen den Ärztemangel zu unterstützen. Entstanden sind die Überschüsse, weil durch die Regelleistungsvolumen nicht das gesamte Budget abgerufen wurde. Nach der Einführung des neuen Honorarverteilungsmaßstabs im Juli 2012 kann es nicht mehr zu Überschüssen kommen. ([Ärzte Zeitung online, 8. März](#))

### 50 Jahre Medizinische Fachangestellte

Zum fünfzigjährigen Bestehen des Berufs der Medizinischen Fachangestellten (MFA) gibt KV-on, das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), einen Einblick in den Berufsalltag von Maïke Schmitt. Die MFA blickt zurück auf mehr als dreißig Jahre Berufserfahrung in einer gynäkologischen Praxis in Mainz und erklärt, warum die Tätigkeit so vielseitig ist, und warum das Klischee der „Sprechstundenhilfe“ endgültig überwunden ist. ([Video auf KV-on, 8. März](#))

## Aus den Verbänden

---

### Kremser neuer Vorsitzender der Vertragspsychotherapeuten

Dr. Martin Kremser hat den Vorsitz des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) übernommen. Er löst damit Dr. Birgit Clever ab, die sich nach 20 Jahren als bvvp-Vorsitzende nicht mehr für dieses Amt zur Wahl gestellt hatte. Kremser arbeitet seit mehreren Jahren im bvvp-Vorstand und im beratenden Fachausschuss für Psychotherapie der KBV. ([Ärzte Zeitung online, 12. März](#))

### Tarifabschluss: Verbesserte Bedingungen für Ärzte in kommunalen Krankenhäusern

Der Marburger Bund und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände haben sich auf einen neuen Tarifabschluss für die rund 50.000 Ärzte in kommunalen Krankenhäusern geeinigt. Die Ärztegehälter steigen rückwirkend zum 1. Januar 2013 um linear 2,6 Prozent und mit Beginn des Jahres 2014 um weitere 2,0 Prozent. Der neue Vertrag enthält außerdem eine durchschnittliche wöchentliche Höchstarbeitszeitgrenze von 58 statt bisher 60 Stunden. Wie die Umfrage „MB-Monitor 2013“ des Marburger Bundes unter rund 3.300 Klinikärzten ergab, fühlen sich sieben von zehn der Befragten durch die Arbeitszeitgestaltung in ihrer Gesundheit beeinträchtigt. Drei Viertel arbeiten mehr als 48 Stunden die Woche, 47 Prozent durchschnittlich sogar zwischen 49 und 59 Stunden inklusive Überstunden und Bereitschaftsdiensten. ([Pressemitteilung des Marburger Bundes, 6. März](#) und [11. März; Ärzte Zeitung online, 11. März](#))

#### KOMPAKT-Zahl der Woche: 32.548

32.548 ausgebildete Mediziner aus dem Ausland waren 2012 in Deutschland gemeldet – doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Über ein Drittel der ausländischen Ärzte stammt aus Osteuropa, die meisten aus Rumänien. ([Focus online, 11. März](#))

## Aus der Presse

---

### Zugang zur ambulanten Versorgung sichern

Die Deutschen gehen im Jahr circa 18 Mal zum Arzt. Um die Wartezeiten vor allem bei Fachärzten zu verringern, hat die KBV in einem Positionspapier vorgeschlagen, dass Patienten nur noch mit Überweisung vom Hausarzt zum Facharzt kommen, berichtet die Zeitung Die Welt. Andernfalls muss der Patient die Behandlung zunächst privat bezahlen und im Nachhinein per Kostenerstattung mit der Kasse abrechnen. Das Papier stellt drei Wahltarife vor: den Standardtarif mit Überweisung an den Facharzt durch den Hausarzt, einen Tarif, in dem der Facharzt nur per Kostenerstattung konsultiert werden kann, und einen mit weiterhin freier Arztwahl, allerdings mit Zusatzbeitrag an die Kassen. Mit dem Modell der KBV könne der Zugang zur ambulanten Versorgung langfristig gesichert werden, sagte KBV-Chef Dr. Andreas Köhler. ([Die Welt, 8. März](#))  
Hausärztemangel: Hochschulen reagieren auf Kritik der KBV

### Der Tagesspiegel berichtet über Diskussion um Hausärztemangel

Die Hochschulmedizin stellt sich der Kritik der KBV. Die KBV hatte in einem Positionspapier darauf hingewiesen, dass die ärztliche Ausbildung nicht mehr zeitgemäß sei, berichtet die Zeitung Der Tagesspiegel. Während 40 Prozent der Medizinstudenten zu Beginn des Studiums bereit sind später als Hausarzt zu arbeiten, sind es beim Studienabschluss nur noch 10 Prozent. Tatsächlich gibt es in ganz Deutschland derzeit nur 18 Professuren für Allgemeinmedizin. Dazu komme, dass bis zum Jahr 2020 altersbedingt mit dem Ausscheiden von 48.000 niedergelassenen Ärzten zu rechnen sei, sagte KBV-Vorstand Dipl.-Med. Regina Feldmann. 2012 haben sich von den Mediznern mit abgeschlossener Weiterbildung nur 9,4 Prozent für den Hausarzt-Job entschieden. 2005 waren es noch dreimal so viele. (Der Tagesspiegel, 13. März)

## Aus dem Terminkalender

---

- 15.03.2012- [9. Mitteldeutsche Fortbildungstage](#)  
16.03.2012 Halle/Saale, 9 Uhr
- 16.03.2013 Vertreterversammlung der KV Bayerns  
München, 9 Uhr
- 22.03.2013 Vertreterversammlung der KV Brandenburg  
Potsdam, 15 Uhr
- 16.04.2013 - [KBV Messe Versorgungsinnovation 2013](#)  
17.04.2013 Berlin
- 05.06.2013 [Tag der Niedergelassenen 2013](#)  
Berlin

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV

Tel: 030 4005-2202

Fax: 030 4005-2290

E-Mail: [online-redaktion@kbv.de](mailto:online-redaktion@kbv.de)

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>